

6. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 3. Juli 1947.

114/J Anfrage

der Abgeordneten Dr. M i g s c h, S p e i s e r, H a c k e n b e r g,  
P r o b s t und R a u s c h e r  
an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,  
betreffend die Benachteiligung der Wiener Bevölkerung mit der Belieferung  
von Hausbrandkohle.

-.--.-.-

Die Wiener Bevölkerung hat in der Kohlenwirtschaftsperiode vom  
1. Juli 1946 - 31. März 1947 für Hausbrandzwecke um 45.708 Tonnen, auf Stein-  
kohlenbasis umgerechnet, weniger erhalten, als nach dem Versorgungsplan vor-  
gesehen war, obwohl andere Bundesländer, wie z.B. Ober-Österreich eine Mehr-  
zuteilung von 11.967 Tonnen und Steiermark eine Mehrzuteilung von 22.848  
Tonnen erhalten haben.

Die österreichische Kohlenstelle scheint die Absicht zu haben, diese  
unerhörte Benachteiligung der Wiener Bevölkerung auch in der gegenwärtigen  
Versorgungsperiode fortzusetzen. In den Monaten April - Mai 1947 ist Wien  
mit 11.970 Tonnen Kohle unterbeliefert worden, während die übrigen Bundes-  
länder mit Ausnahme von Niederösterreich abermals überbeliefert wurden, und  
zwar Tirol mit 615 Tonnen, Vorarlberg mit 266 Tonnen, Steiermark mit 776 Ton-  
nen Kohle. Besonders arg ist das Mißverhältnis beim Koks. Hier hat Wien nur  
30 % seiner Quote, während Ober-Österreich 200, Salzburg 288 und Steiermark  
201 % ihrer Quote erhalten haben. Es bedarf wohl keines Beweises, daß diese  
Benachteiligung die Wiener Bevölkerung, die keinerlei Ausweichmöglichkeit  
auf Holzbezug besitzt, besonders hart trifft. Sie kann für die kommende Ver-  
sorgungsperiode unter keinen Umständen geduldet werden!

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesmini-  
ster die nachfolgende

Anfrage:

Ist der Herr Bundesminister bereit, der Bergbehörde und der öster-  
reichischen Kohlenstelle den strikten Auftrag zu geben, dieses herausfordern-  
de Verhalten sofort einzustellen und in den nächsten zwei Monaten der Wiener  
Bevölkerung nicht nur die ihr zustehende Quote, sondern darüber hinaus auch  
den Rückstand aus den Monaten April und Mai ungesäumt nachzuliefern?

-.--.-.-